

# Im Notfall wird niemand weggeschickt

04.02.2014 | 09:00 Uhr



Foto: Svenja Hanusch

**Hattingen.** In der Ambulanz des Evangelischen Krankenhauses landen nach Schließung der hausärztlichen Notfallpraxis auch weniger akute Fälle. Wartezeiten verlängern sich dadurch.

Die Grippe nach links, der Patient mit Herzrhythmusstörungen nach rechts. So oder ähnlich werden Patienten in der Notfallambulanz des Evangelischen Krankenhauses eingeteilt. Seit dem vergangenen Wochenende ist dort die hausärztliche Notfalldienstpraxis geschlossen. Umso wichtiger ist jetzt die Neustrukturierung der Notfallambulanz. Denn viele Patienten, die am Wochenende einen Arzt brauchen, wenden sich an das Krankenhaus, obwohl das nicht immer die richtige Anlaufstelle ist.

Anzeige

Das System funktioniert so: Für Notfälle, mit denen man normalerweise zu einem Hausarzt gehen würde, sind die Notfalldienstpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) zuständig. Über die bundesweite Notfallnummer 116 117 können sich Patienten informieren, welches die nächstgelegene Praxis ist.

Abgefragt werden telefonisch auch die Symptome, anhand derer die Mitarbeiter dann gegebenenfalls an die Krankenhaus-Ambulanz verweisen können.

Wer sich nicht selbst auf den Weg in eine der hausärztlichen Notfallpraxen in Bochum, Witten oder Schwelm machen kann, für den vermittelt die Hotline Hausbesuche. Dafür und in den Notpraxen der Nachbarstädte werden die Hattinger Hausärzte weiter eingesetzt.

„Wir bekommen außerdem Fälle über die Notrufnummer 112 vermittelt“, weiß Dr. Eckhard Kampe, der die hausärztlichen Notdienste organisiert. Vor allem, wenn die Leute unsicher sind, würden sie den Notruf wählen. Der vermittelt, ist aber vor allem den Fällen vorbehalten, in denen ein Rettungswagen gebraucht wird.

Auf der Dringlichkeitsskala zwischen Notruf und hausärztlicher Praxis ist die Ambulanz im Krankenhaus angesiedelt. Hier werden Fälle behandelt, die über die Zuständigkeit eines Hausarztes hinausgehen, etwas tiefe Schnittwunden, aber auch Herzinfarkte. Bis Ende Januar konnten Patienten mit weniger akuten Leiden einige Türen weiter in die hausärztliche Praxis im EvK geschickt werden. Nach deren Schließung verbleiben sie jetzt oft in der Ambulanz. „Wir müssen genau hinschauen, ob es etwas Ernstes ist, oder nicht“, erklärt Chefarzt Dr. Helfried Waleczek. Allerdings weist er darauf hin, dass zeitkritische Fälle wie ein Herzinfarkt immer Vorrang haben. Die Patienten werden deshalb jetzt schon bei der Aufnahme in der Ambulanz getrennt. Ein Patient mit einer Grippe zum Beispiel müsse deshalb mit einer längeren Wartezeit rechnen. Aber obwohl die hausärztlichen Praxen in Witten und Bochum zuständig wären, betont Waleczek: „Weggeschickt wird in der Ambulanz niemand.“

## EMPFEHLEN

 Twittern 0

 Empfehlen 0

 +1 0

## LESEN SIE AUCH

### GESUNDHEIT

Notfallpraxis im EvK wird geschlossen

### WENIG RESONANZ

Notfalldienst kaum gefragt

### MEDIZIN

Abgelehnter Patient wollte nicht im Krankenhaus bleiben

### EVK

Herrenduft zum Kennenlernen

### HATTINGEN

Gesundes Netzwerk

## KOMMENTARE

 0 mitdiskutieren